

Vom Telegrafenbauer zum Elektronikmulti

Es gibt wohl kaum ein Büro in unserem Lande, in dem nicht mindestens ein Produkt aus dem Hause Siemens zu finden ist. Sei es das Telefon oder die Kommunikationsplattform, der PC, die Glühlampe oder die Kaffeemaschine – fast überall, wo Elektronik im Spiel ist, hat das Unternehmen ein Wort mitzureden. In allen acht Geschäftsbereichen ist Spitzentechnologie von Siemens innovativ und wegweisend. Und das weltweit, in über 190 Ländern der Erde.



Dr. Klaus Kleinfeld
Vorstandsvorsitzender

___ Man darf sich das durchaus frustrierend vorstellen: Wo auch immer heute ein aufstrebendes, expandierendes Unternehmen neue Niederlassungen oder Produktionsstätten eröffnet, einer ist garantiert schon vor Ort – Siemens. Ein Schelm, wer nun an die Geschichte des Wettlaufs zwischen Hase und Igel denkt. Fakt ist jedoch, dass nicht viele multinationale Konzerne beispielsweise auf ein 100-jähriges Bestehen ihres Büros in Shanghai verweisen können. Das Thema Internationalisierung ist ein Stück gelebte Geschichte im Hause Siemens und begann schon vor der eigentlichen Unternehmensgründung.

Werner von Siemens' erstes Patent für die galvanoplastische Vergoldung und Versilberung wurde von dessen Bruder Wilhelm nämlich ganz schnell in England kommerziell genutzt – noch vor Gründung der „Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske“ in Berlin im Jahr 1847. Werner von Siemens und Johann Georg Halske waren so etwas wie „Brain and Body“, wovon beide profitierten. Nachdem ersterer 1846 aus einfachen Mitteln wie Zigarrenkisten, Weißblech und isoliertem Kupferdraht seinen eigenen

Zeigertelegraphen entwickelt hatte, überließ er die weiteren Ausführungen dem Mechaniker Halske. Die Zusammenarbeit der Herren war durchaus erfolgreich: Bereits eine Woche nach Firmengründung wurde die Konstruktion des Zeigertelegraphen in Preußen patentiert. Der erste große Coup gelang ein Jahr später. Siemens & Halske erhielten den staatlichen Auftrag für den Bau einer Telegrafienlinie von Berlin nach Frankfurt am Main.

Bruder Wilhelm trieb parallel die Geschäfte in England voran. Er nannte sich mittlerweile William Siemens und leitete ab 1858 die englische Niederlassung von „Siemens, Halske & Co.“, die ein paar Jahre später in „Siemens Brothers“ umfirmierte. Werner von Siemens gründete 1855 – nach fehlenden Anschlussaufträgen in Deutschland – eine russische Zweigniederlassung in Sankt Petersburg, deren Leitung er seinem Bruder Carl übertrug. Das russische Telegrafennetz wurde gebaut, das sich mit rund 10.000 km Länge von Finnland bis zur Krim erstreckte und dessen Wartung für gesicherte Einkünfte sorgte.